

Regelung der Kartoffelabgabe.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „In bezug auf Ihren Leitartikel vom 7. d. „Das Anstellen“ gestatte ich mir folgendes zu bemerken: Wer das „Anstellen“ die ganze lange Kriegszeit am eigenen Leibe erfahren hat, findet es unbegreiflich, daß dies jetzt das Volksernährungsamt, das gewiß über viele geschickte und energische Männer verfügt, nicht endlich abbringt. Schon die Zeit des Anstellens abzukürzen und den Andrang zu vermindern, wie Sie schreiben, wäre eine Wohltat und, wie ich mir vorstelle, sehr leicht durchzuführen, wenn bei den Verkaufsstellen der Kartoffeln — denn dies ist jetzt das schrecklichste Anstellen, die Leute stellen sich um 3 Uhr nachts an, und wer dann um 6 Uhr früh kommt und bis 8 Uhr wartet, muß mit der leeren Tasche abziehen — ein Zettel ausgehängt würde, mit der behördlichen Vorschrift: Beginn des Verkaufes 7 Uhr früh. Wer sich vor Beginn des Verkaufes anstellt, erhält keine Kartoffeln ausgefolgt. Wenn dann die Verkäufer bei Beginn des Verkaufes sich darauf berufen, und die bereits Angestellten abschaffen würden, so wäre damit das nächste Anstellen unmöglich gemacht, es könnten sich nie die beängstigend langen Reihen der Angestellten sammeln, wenn das Anstellen erst im Moment des Verkaufes beginnen dürfte. Das Publikum würde sich bestimmt fügen, wenn einige Male die Frühansteller durch den Verkäufer oder noch besser durch einige Wachleute abgeschafft würden und keine Ware erhielten. Noch eine Frage: Warum wird die Rationierung, die sich für Brot und Mehl gut bewährt hat und den Hausfrauen schwere Sorgen erleichtert hat, nicht auch für Kartoffeln durchgeführt? Und wenn das Quantum noch so klein wäre, sagen wir 1 Kilogramm pro Person und Woche, so viel wird doch da sein, wäre es nicht viel besser als das entsetzliche und oft ergebnislose Anstellen?“ — Diese Zuschrift beweist, wie sehr die Allgemeinheit an der Beseitigung dieser Uebelstände interessiert ist. Um den Unzukömmlichkeiten beim

Kartoffelverkauf beizukommen, hat, wie in den Marktberichten der „Zeit“ bereits mitgeteilt wurde, die Polizei jetzt die Einrichtung getroffen, daß ihren Organen beim Beginn des Kartoffelverkaufes, genau auf das Kilo berechnet, die zur Verfügung stehende Menge mitgeteilt wird. Es wird nur das Anstellen so vieler Personen geduldet, als Kilogramm Kartoffeln vorhanden sind. Das Anstellen nächsterweise wird nicht mehr geduldet, doch versuchen es die Leute immer wieder, schon vor dem Morgengrauen Plätze in der Nähe der Abgabestelle zu erobern. Der in der vorstehenden Zuschrift in erster Linie angeführte Vorschlag würde schwerlich zur Besserung der Situation beitragen, denn als man im Vorjahre in München auf dem Viktualienmarkt das Anstellen vor 7 Uhr verbot, haben sich die Leute in den Nebengassen angesammelt und sind um 7 Uhr unter großem Tumult auf den Marktplatz vorgebrochen. Ähnliche Szenen würden sich auch hier abspielen, wollte man den Verkauf auf die angedeutete Weise regeln. Die Rationierung der Kartoffelabgabe wird, wie schon Minister Söfer seinerzeit betonte, mit dem Moment eingeführt werden, wenn die für den Frühjahrsbedarf bestimmten größeren Kartoffelmengen in den städtischen Lagern untergebracht sein werden. Eine Rationierung der Kartoffelabgabe angesichts des jetzt herrschenden Mangels an Kartoffeln läßt sich nicht bewerkstelligen.